

Dear Billy  
Briefe an den Sänger letters to the singer  
William Pearson

gefördert von der

supported by

Kunststiftung  
NRW

---



**Stadt Köln**  
Kulturamt

Erstausgabe first edition 2024

© Franz-Josef Heumannskämper und Autoren and authors

alle Rechte vorbehalten all rights reserved  
wolke verlag, Hofheim

gesetzt in der typeset in Adobe Garamond, Neue Kabel, Ekmelos

ISBN 978-3-95593-268-8

[www.wolke-verlag.de](http://www.wolke-verlag.de)

# Dear Billy

## **Briefe an den Sänger** **letters to the singer** **William Pearson**

edited by **herausgegeben von**  
Franz-Josef Heumannskämper

co-editing and design **Mitarbeit und Gestaltung**  
Karl Ludwig

julia neal aus dem Amerikanischen übersetzt von Ulrike Mehnert  
Egbert Hiller translated into English by Carter Williams



27. Juli 1995

Lieber Franz Josef,

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für den  
gestrigen Anruf zu danken - auch wenn der Grund  
ein so tieftrauriger war - weil es mich geachtet  
hat, dass Sie sich an mich gewandt haben.

Wie Sie wissen, war Billy eine willige Per-  
sönlichkeit in meinem Leben, und El Cimarón  
ist komponiert worden mit lebhaften Vorstellungen  
von Billy, seiner Stimme, seinen Ausdrucksmöglich-  
keiten, seiner immer charismatischen wunderbaren Aus-  
strahlung. Unsere Freundschaft war lustig und  
ist unzerstörbar. Nun, da er sich hinweggemacht hat,  
ist alles <sup>in der Welt</sup> ~~nicht~~ um ein williges, liebevolles warm-  
herziger <sup>Freundkind</sup> ~~Freund~~ ärmlich. Aber  
weil immer mit ihm verbunden war, künstlich oder  
pietät, oder beides, das wird alles bis was er von  
Billy geerbt hat, sorglich pflegen und weiterent-  
wickeln, zu Billys Liebe und zu Glück seiner der  
Unsterblichkeit, und der Liebe wegen.  
Ihre  
Lies und Heidi  
seiner Seele,

*Hans Werner Henze*

c/o Renate Doufexis  
Roseggerstraße 15  
60320 Frankfurt/Main  
Tel. 0 69/5 60 24 50  
Fax 0 69/56 59 42

Herrn  
Franz-Josef Heumannskämper

Aachenerstrasse 33  
50674 Köln

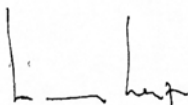
28.6.1995

Lieber Franz-Josef,

es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für den gestrigen Anruf zu danken - auch wenn der Grund ein so tieftrauriger war - weil es mich geehrt hat, dass Sie sich an mich gewendet haben.

Wie Sie wissen, war Billy eine wichtige Persönlichkeit in meinem Leben, und El Cimarrón ist komponiert worden mit lebhaften Vorstellungen von Billy, seiner Stimme, seinen Ausdrucksmöglichkeiten, seiner immer charismatischer werdenden Ausstrahlung. Unsere Freundschaft war lustig und ist unzerstörbar. Nun, da er sich davongemacht hat, ist alles in der Welt wieder um ein wichtiges, liebevolles, warmherziges und unglaublich ironisches Menschenskind ärmer. Aber wer immer mit ihm verbunden war, künstlerisch oder privat, oder beides, der wird alles das, was er von Billy geerbt hat, sorglich pflegen und weiterentwickeln zu Billys Liebe und aus Gründen der Unsterblichkeit seiner Seele und der Liebe wegen.

Ihr



Lieber Franz-Josef,

It is from the bottom of my heart that I want to thank you for your call yesterday—even if the reason was so profoundly sad—because I was honored that you contacted me.

As you know, Billy was an important figure in my life, and El Cimarrón was composed with vivid images of Billy, his voice, his expressions, his ever more charismatic presence. Our friendship was merry and indestructible. Now that he made his way, the world is again missing one more important, loving, warm-hearted and incredibly ironic human child. But whoever was connected to him, artistically or privately, or both, will carefully nurture and develop everything they have inherited from Billy to Billy's praise and for the sake of the immortality of his soul and for love.

Your

hans werner henze

# Inhalt Contents

**Vorwort \ 13 15 / Preface**

**"Voice in Exile"**

**William Pearsons Ausgangspunkte \ 19 / William Pearson's Points of Origin**

*julia elizabeth neal*

Ben Patterson & William Pearson

\ 33 /

**An American Negro Looks At Racial Integration in the United States**

**\ 49 54 /**

**Ein Amerikanischer Negro betrachtet die Racial Integration in den Vereinigten Staaten**

*William Pearson*

**William Pearson**

**biografischer Essay in sieben Teilen \ 61 / biographical essay in seven parts**

*Egbert Hiller*

**Briefe von David Wodlinger, Hans Busch, Robert Below, Virgil Whitney, Nick letters**

**\ 67 /**

**„Hommage an Apollo“ \ 87 / "homage to Apollo"**

*Dichterliebe, Gospel, Pièces de Chair II, Lettura di Braibanti, Pearson Piece*

**Briefe von Sylvano Bussotti, Heinz-Klaus Metzger, Luciano Berio letters**

**\ 99 /**

Atelier Mary Bauermeister

\ 113 /

**„Konterfei propagandistisch“ \ 127 / "likeness for propaganda purposes"**

*Aventures, Nouvelle Aventures, Phonophonie*

**Briefe von Hans Otte, György Ligeti, Mauricio Kagel letters**

**\ 132 /**

**„Sag die Provinzen ab, Jetzt“ \ 149 / "Cancel the provinces, now!"**

*El Cimarrón*

Notation, Klang, Bewegung    Notation, Sound, Movement

\ 151 /

**Briefe von Hans Werner Henze    letters**

\ 163 /

El Cimarron

\ 181 /

**„Dame von der Zensur“    \ 193 /    “Lady of the censors”**

*El Cimarrón, Natascha Ungeheuer*

Bericht über die Südamerika Tournee    Report on the South America Tour

\ 199    206 /

*by Wilhelm Bruck*

George Jackson

\ 211 /

**Briefe von Helen Standring    letters**

\ 216 /

**„he has found a language“    \ 21 /    “he has found a language”**

*Atemzüge, Aufnahmezustand*

„other conversations“    \ 227 /    „andere Gespräche“

*Elaine Mitchener & Harald Kisiedu*

**„vom Leben durchpulste Gestalt“    \ 237 /    “figure pulsating with life”**

*Jesus, Porgy & Bess, Der gestiefelte Kater, Die Erschöpfung der Welt*

Opera: need Black men apply?

\ 240 /

**Brief von Wolfgang Früh    letter**

\ 244 /

dadzuerich

\ 251 /

Phonophonie

\ 265 /

**Dank    \ 276 /    Acknowledgements**

**Verzeichnis der Briefe    \ 277 /    List of letters**

**Abrückgenehmigungen    \ 278 /    Reproduction rights**

**Namensregister    \ 279 /    Index of Names**

# Vorwort

„What a mensch!“ ruft Gitarrist Wilhelm Bruck begeistert aus, auf William Pearson angesprochen. Bruck hatte Pearson viele Jahre in der Rolle seines Lebens begleitet: *El Cimarrón* von Hans Werner Henze für Pearson komponiert. Ein Stück im Namen der Menschlichkeit, im Namen des Widerstands, im Namen der Freundschaft. Ein Stück, das untrennbar mit William Pearson verbunden bleibt.

Was war er denn für ein Mensch, William Pearson? Die hier abgedruckten Briefe vom 17. April 1956 bis zum 12. Dezember 1976 geben einigen Aufschluss: über einen genialen Interpreten zeitgenössischer Musik, ohne den viele Schlüsselwerke der wichtigen Komponisten der Nachkriegszeit undenkbar gewesen wären; über einen Schwarzen Künstler in der offen rassistischen Gesellschaft der USA und der weniger offen rassistischen Gesellschaft der BRD; über einen inspirierenden Liebhaber und geschätzten Freund; einen ironischen Zeitgenossen und charismatischen Protagonisten; über einen „Imi“ – wie er sich selbst gern nannte – und einen Kölner; über einen Künstler.

Die Briefe aus dem Nachlass des 1995 in Köln verstorbenen Sängers lassen aber auch vieles im Dunkeln, nicht zuletzt weil Telefon und Agenturen die Kommunikation zunehmend übernahmen. Durch Gespräche mit Zeitzeugen haben wir versucht, diese Bereiche etwas mehr zu beleuchten. Doch hinter der strahlenden Interpretenpersönlichkeit bleiben Fragen: Wie sehr war sein Leben von Rassismus geprägt? Wie sah *gay liberation* in einer Gesellschaft aus, in der noch bis 1969 der §175 in seiner NS-Fassung gültig war? War die Neue Musik für ihn Erfüllung oder warum blieben ihm – und somit uns – die großen Opernpartien verwehrt?

Obwohl sich die Sprache und unser Blick seitdem verändert haben,<sup>1</sup> sind diese Fragen von ungebrochener Bedeutung. So beginnt die Person William Pearson transparent zu werden und den Blick auf den exemplarischen, zeitlosen Kern seiner Zeugnisse freizugeben. Vielleicht zeigt sich gerade darin seine vornehme Zurückhaltung, seine Integrität und Menschlichkeit, auf die alle, die ihn kannten, zu sprechen kommen.

---

1 Mit Genderformen tragen wir dem Rechnung, lassen Schreibweisen wie „Negro“ jedoch aus historiographischen Gründen intakt, nicht ohne durch Kursivierung die gebotene Distanz zu signalisieren.

Deshalb sind wir einzelnen Pfaden in dieser Sängerbiografie weiter gefolgt: zur Bürgerrechtsbewegung in den USA, ins Atelier Mary Bauermeister und zu Benjamin Patterson, zu den Studentenrevolten 1968, zu dada und Surrealismus oder zu den *Eight Songs for a Mad King*. Wie aktuell viele dieser Themen noch immer sind, wird spätestens beim Lesen des einzigen Textes von William Pearson, dem frühen Manuskript „An American Negro Looks at Racial Integration in the United States“, schmerzlich bewusst. Und auch am Ende seines Lebens verdunkelte sich Pearsons Stimmung zusehends angesichts neuer Auswüchse rassistischer Gewalt hier in Deutschland: Hoyerswerda (Mai 1990, September 1991), Rostock Lichtenhagen (August 1992), Mölln (November 1992), Solingen (Mai 1993). Die Aufforderung seines Freundes Nick von 1961 hat heute nichts von ihrer Verzweiflung verloren: „schrei weiter und empöre dich!“

William Pearsons Stimme klingt noch immer und verleiht der Widerständigkeit von Kunst bleibenden Ausdruck. Damit soll dieses Buch auch zur Betonung der Rolle des Interpreten beitragen: Werke wie *El Cimarrón*, *Aventures* oder *Phonophonie* – um nur die wichtigsten zu nennen – wären ohne William Pearson undenkbar gewesen. Seine Verkörperungen dieser Rollen bleiben bis heute lebendig und rufen uns Hörende auf, zu schreien und uns zu empören: für die Kunst, für die Menschlichkeit – und der Liebe wegen.

Franz-Josef Heumannskämper  
Köln im Juli 2024

# Preface

“What a mensch!” exclaims guitarist Wilhelm Bruck enthusiastically when asked about William Pearson. Bruck had accompanied Pearson for many years in his role of a lifetime: *El Cimarrón* by Hans Werner Henze composed for Pearson. A piece in the name of humanity, in the name of resistance, in the name of friendship. A piece that remains inextricably connected to William Pearson.

So what kind of ‚mensch‘, of a person was he, William Pearson? The letters printed here from April 17, 1956 to December 12, 1976 shed some light: on a brilliant interpreter of contemporary music, without whom many key works by important composers of the post-war period would have been unthinkable; a Black artist in the openly racist society of the USA and the less openly racist society of West Germany; an inspiring lover and valued friend; an ironic contemporary and charismatic protagonist; an “Imi” (short for imigrant)—as he himself liked to say—and a Kölner; an artist.

However, the letters from the estate of the singer, who died in Cologne in 1995, also leave much in the dark, not least because telephone and agencies increasingly took over communication. We have tried to brighten these areas by talking to his contemporaries. But behind the radiant personality of the performer, questions remain: To what extent was his life affected by racism? What did gay liberation look like in a society in which the Nazi version of §175 was still in force until 1969? Was he fulfilled in New Music or why was he – and us – largely denied the large roles in opera?

Although the language and our perspective have changed since then<sup>1</sup>, these questions remain as pressing as ever. Thus, the person of William Pearson begins to become transparent, revealing the exemplary, timeless core of his testimony. Perhaps this is precisely where his noble restraint, his integrity and humanity, to which all who knew him refer, are revealed.

That is why we have followed some paths in this singer’s biography further: to the civil rights movement in the USA, to the Atelier Mary

---

1 For historiographical reasons we leave terms like “Negro” intact, but indicate the appropriate distance through italicization.

Bauermeister and Benjamin Patterson, to the student revolts of 1968, to Dada and Surrealism or to the *Eight Songs for a Mad King*. Just how timely many of these themes still are today becomes painfully clear when reading the only text by William Pearson, the early manuscript "An American Negro Looks at Racial Integration in the United States". And at the end of his life as well, Pearson's mood darkened visibly in the face of new outbreaks of racist violence here in Germany: Hoyerswerda (May 1990, September 1991), Rostock Lichtenhagen (August 1992), Mölln (November 1992), Solingen (May 1993). His friend Nick's appeal from 1961 has lost none of its desperation today: "continue to scream and upset!"

William Pearson's voice still resonates and lends lasting expression to the resistance of art. This book is also intended to emphasize the role of the interpreter: works such as *El Cimarrón*, *Aventures* or *Phonophonie*—to name just the most important—would have been unthinkable without William Pearson. His embodiments of these roles remain alive to this day and call on us listeners to scream and upset: for art, for humanity—and for love.

Franz-Josef Heumannskämper  
Cologne, July 2024

